



Entwicklungsschwerpunkt (ESP) Schattdorf

Auswertung der Ergebniskonferenz

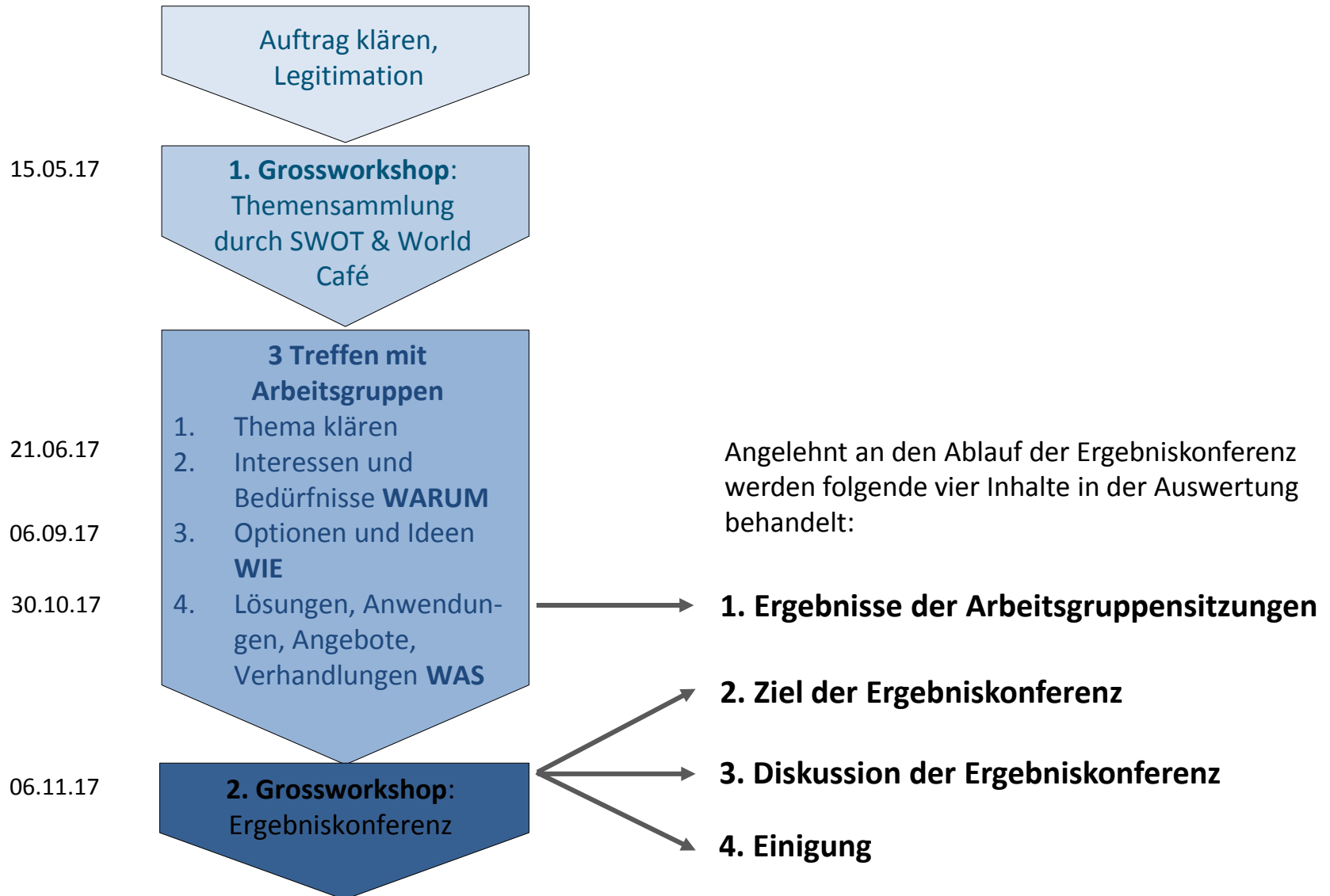
vom 06. November 2017

PLANERGEMEINSCHAFT

sofies emac
leading sustainability

**acht
grad
ost** ◦

Inhalt der Auswertung



1. Ergebnisse der Arbeitsgruppensitzungen

Am Ende der letzten Arbeitsgruppensitzung wurde entschieden, zwei kurzfristige sowie zwei langfristige Aktivitäten weiterzuverfolgen:

Kurzfristige Aktivitäten:

1. Die rückwärtige Erschliessung entlang der Rynächtstrasse:

- Es besteht ein weitreichender Konsens, dass es sich um eine Notwendigkeit handelt, welche den Firmen einen direkten Nutzen erbringt: mehr Sicherheit, optimierte Logistik, bessere Erreichbarkeit.
- Die Massnahme wird als prioritär angesehen und die Voraussetzungen sind gegeben, dass die Planung gestartet werden kann. Es bestehen dazu dank dem eben durchgeführten Prozess auch klare Voraussetzungen.
- Die Vorbereitung und Umsetzung ist abgestützt auf ein klares *Commitment* der am Prozess beteiligten Firmen, die bereit sind, sich aktiv einzubringen und dies mittels Landbereitstellung und -abtausch zu unterstützen.
- Gelöst werden muss noch die Frage nach einer Umzonung, von der auch Fruchtfolgeflächen betroffen sind.

2. Daten-Monitoring Nutzungspotenzial auswärtige Arbeitnehmer und ansässige Betriebe:

- Das Potenzial der auswärtigen Arbeitnehmer sowie der ansässigen Betriebe soll ermittelt werden. Hierzu soll der Kanton dem Gewerbe die jeweiligen Daten zur Pendlerstatistik inklusive der demografischen Komponente liefern. Diese werden anschliessend von den Firmen ausgewertet.
- Die Resultate sollen zum einen für die Firmen bessere Voraussetzungen schaffen, um attraktive und konkurrenzfähige Stellenprofile und Arbeitsplätze zu schaffen, mit denen sie auf die veränderte Arbeitswelt reagieren können (neue Arbeits- und Lebensformen).
- Zum anderen sind diese Informationen wesentlich, um für die weitere Entwicklung des ESP eine Basis für Investitionsentscheidungen zu schaffen, damit z.B. *Shared Services* entstehen, welche die Attraktivität des ESP Schattdorf als Arbeitsplatz erhöhen.

→ Beteiligte: Gemeinde und Kanton liefern die Daten, Gewerbe verarbeitet die Daten

→ Lead: RUAG, Unterstützung durch SISAG und allenfalls weitere grössere Betriebe im ESP

1. Ergebnisse der Arbeitsgruppensitzungen

Langfristige Aktivitäten:

3. Trägerschaft / Organisation

- Die Zusammenarbeit der Unternehmen soll durch eine Trägerschaft erfolgen, welche nach innen für die Organisation und die Entwicklung des ESP sowie nach aussen für ein dessen Vertretung und Vermarktung zuständig ist. Nach innen gehören z.B. die Entwicklung von *Shared Services*, d.h. von gemeinsam genutzten Dienstleistungen und Infrastrukturen, z.B. in den Bereichen Gastronomie, Tagungsräume, Sitzungszimmer, Schulungsräume, gemeinsamer Sicherheitsdienst, Mobilität innerhalb des ESP, Campusedee, Synergien bei der Nutzung von IT-Infrastruktur.
- Für den Bereich der *Shared Services* bestehen zahlreiche Ideen und Vorschläge bis hin zu konkreten Projekten, wie z.B. der von der SISAG geplante Campus.
- Was die Trägerschaft angeht, besteht das Bedürfnis, die Funktion, das Anforderungsprofil sowie die operative und finanzielle Machbarkeit einer solchen Trägerschaft konkret zu prüfen und zu definieren, bevor dann die Trägerschaft aufgebaut wird.

→ Beteiligte: Grössere Firmen wie RUAG und SISAG, Gemeinde, sowie auch kleinere Betriebe.

4. Zukunftsleitbild für den ESP

Das Zukunftsleitbild beinhaltet zwei Bereiche. Einerseits geht es um eine Zonenplanrevision, d.h. um eine raumplanerische Aufgabe. Andererseits braucht es eine Strategie, wie sich der ESP in Zukunft entwickeln soll. Dabei ist der raumplanerische Teil eine wichtige Basis für das Zukunftsleitbild und muss hoheitsrechtlich von der Gemeinde vorgenommen werden. Für das Zukunftsleitbild braucht es konkrete Vorstellungen, die insbesondere in Zusammenarbeit zwischen den grösseren Unternehmen, der Gemeinde sowie den kleineren Gewerbebetrieben im Rahmen der oben erwähnten Trägerschaft entwickelt werden. Dies auf der Basis der heute vorliegenden Resultate und Grundlagen, die mittels partizipativem Prozess erarbeitet wurden.

→ Beteiligte: Gemeinde, grössere Betriebe im Lead

2. Ziel der Ergebniskonferenz

Ziel der Ergebniskonferenz war, im ersten Schritt die Ergebnisse der Arbeitsgruppensitzungen vorzustellen, zu diskutieren und zu ermitteln,

WER welche Rolle hat und im weiteren Prozess involviert ist;

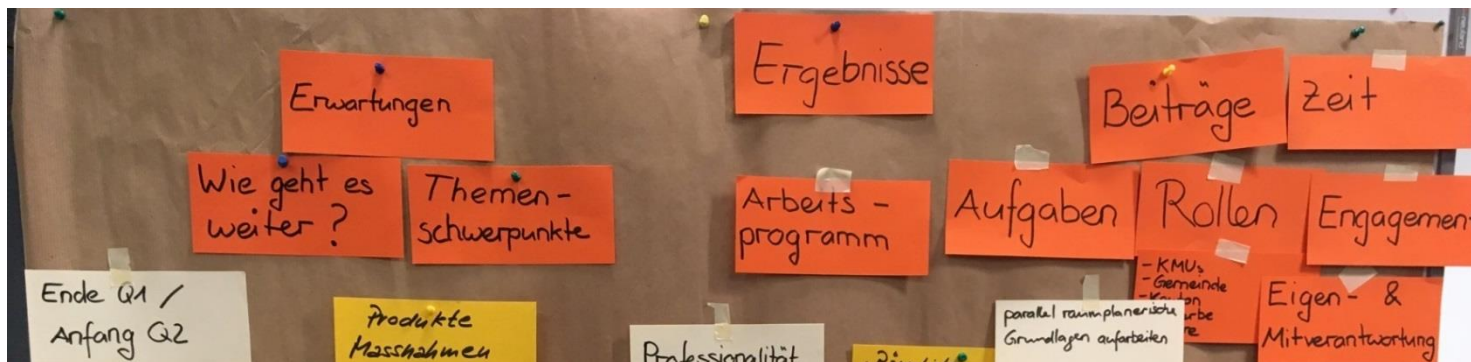
WAS die nächsten Schritte von wem sind und welche Aufgaben zu erledigen sind;

bis **WANN** etwas zu erledigen bzw. anzustossen ist.

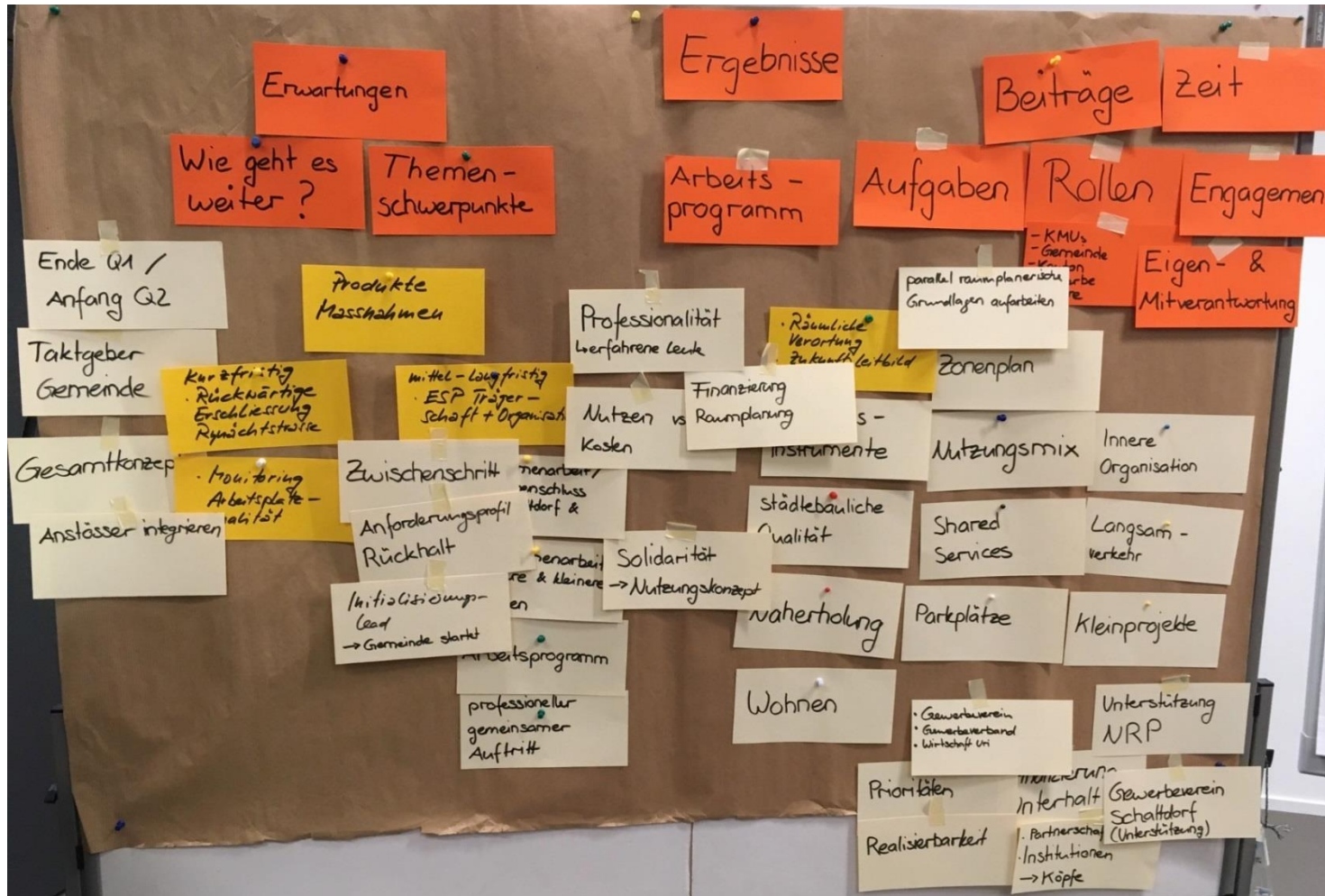
Damit sollte das konkrete weitere Vorgehen in der grossen Runde bestimmt, Eigen- und Mitverantwortung entwickelt und Themenschwerpunkte erarbeitet werden.

Als Einleitung der Ergebniskonferenz wurden folgende Punkte als eigentliche Anforderungen an die Ergebniskonferenz hervorgehoben (dargestellt in orange):

- Klärung der **Erwartungen**: Wie geht es weiter? Welches sind dabei die Themenschwerpunkte?
- Einigung auf **konkrete Ergebnisse**.
- Festlegen von konkreten **Arbeitsprogrammen sowie Aufgaben**, mit den dazugehörigen **Rollen** und **Verantwortlichkeiten**. Für letztere geht es auch um das Einbringen von **Engagement** sowie der **Mit- und Eigenverantwortung** der Firmen, damit es zu einer Zusammenarbeit und zu konkreten Projekten kommt.



3. Diskussion: Flipchart der Ergebniskonferenz



Dieses Flipchart zeigt die Ausgangssituation mit den Aspekten, worauf Wert gelegt wurde (orange), die Produkte und Massnahmen (gelb) und die diskutierten Inhalte (beige).

3. Diskussion: Produkte und Massnahmen

Kurzfristig:

- Rückwärtige Erschliessung Rynächtstrasse
- Monitoring

- Kontakt Ende Q1 /Anfang Q2 2018
- Taktgeber Gemeinde
- Gesamtkonzept
- Anstösser integrieren

Diese Produkte und Massnahmen mit den aufgelisteten Inhalten wurden vom vorhergezeigten Flipchart abgeschrieben und sortiert.

Langfristig:

- ESP Trägerschaft und Organisation

- Zwischenschritt notwendig
- Anforderungsprofil und Arbeitsprogramm
- Rückhalt von Gewerbeunternehmen
- Initialisierungslead: Gemeinde startet
- Zusammenarbeit grössere und kleinere Firmen
- Zusammenarbeit / Zusammenschluss ESP Schattdorf und ESP UT
- Partnerschaften, Institutionen → Köpfe
- Professionalität: erfahrene Leute
- professioneller gemeinsamer Auftritt
- Kosten vs. Nutzen
- Finanzierung und Unterhalt
- Finanzielle Unterstützung NRP

- räumliche Verortung: Zukunftsleitbild

- Finanzierung: Raumplanung
- Gewerbeverein Schattdorf (Unterstützung)
- Planungsinstrumente
- parallel raumplanerische Grundlagen aufarbeiten
- Städtebauliche Qualität
- Naherholung, Wohnen
- Zonenplan
- Nutzungsmix
- Shared Services
- Parkplätze
- Innere Organisation
- Langsamverkehr
- Kleinprojekte
- Gewerbeverein, Gewerbeverband, Wirtschaft Uri
- Prioritäten und Realisierbarkeit
- Solidarität
- Nutzungskonzept

3. Resultate der Diskussion (1)

Grundsätzliches:

- Für die aufgezeigten Aktivitäten, stellt sich die Frage nach der Realisierbarkeit bzw. Finanzierbarkeit. Hier sollen klare Prioritäten gesetzt werden.
- **Solidarität:** Der Entwicklungsschwerpunkt sollte breit abgestützt und durch eine Mehrheit der Betriebe getragen werden
 - es gehört mehr als nur Raumplanung dazu.
 - die grosse Herausforderung ist allen bewusst.
- **Parallele Arbeitsweise:** Folgende Themen sollten getrennt angeschaut und weiterbearbeitet werden, da ansonsten der gesamte Planungsprozess sehr langsam von statten gehen wird:
 - Bearbeitung von raumplanerischen Abklärungen, Zukunftsleitbild (Lead: Gemeinde).
 - Bearbeitung von anderen Themen, wie z.B. innere Organisation und *Shared Services* (Lead: Trägerschaft).
 - Diese beiden Bereiche sollen parallel bearbeitet werden, im Wissen, dass sie auch einen starken Bezug zueinander haben.
- **Finanzierung:**
 - Aufbau einer Trägerschaft → kann durch NRP-Gelder unterstützt werden.
 - Raumplanerische Aufgaben der Gemeinde → Unterstützung durch ARE.
- Weitere Arbeiten können durch NRP-Gelder unterstützt werden, wenn:
 - die Zusammenarbeit der lokalen Player (Gemeinde, Grundeigentümer, Gewerbe) erfolgt,
 - die Lösungen von den Beteiligten vor Ort (Bottom Up) eingebracht werden.
- Evtl. wäre es sinnvoll, in dieser Zusammensetzung gewisse Arbeiten weiterzuführen.

3. Resultate der Diskussion (2)

Rückwärtige Erschliessung:

- Die rückwärtige Erschliessung der Rynächtstrasse ist ein konkretes Anliegen, welches so bald als möglich realisiert werden soll.
- **Beteiligte:** Gemeinde, Kanton (ARE, AfT), Anrainer
→ Initialzündung: Gemeinde
- **Zeithorizont:** Dauer der Umsetzung: ca. 2 Jahre
- **Nächster Schritt:** Der Erstkontakt der Gemeinde mit den betroffenen Betrieben für die Erarbeitung der rückwärtigen Erschliessung erfolgt bis Ende 1. Quartal 2018
- **Finanzierung:** Gemeinde (Planungskosten), die Finanzierung der Umsetzung wird im Rahmen der Planungsarbeiten festgelegt

Monitoring:

In der Diskussion wurden keine spezifischen Inhalte des Monitoring diskutiert, jedoch seine Bedeutung und die Notwendigkeit zur möglichst raschen Durchführung bestätigt.

- **Nächster Schritt:** Zusammenstellen der Daten, Miteinbezug geeigneter Personen (Kanton und Firmen), Auswertung der Daten, mögliche Themen:
 - > Pendlerströme (Wer arbeitet wo? Branche, Ausbildung Alter, etc.)
 - > Wie viele Arbeitsplätze gibt es im Gebiet des ESP und wo sind diese?
 - > Wie sind die Arbeitsplätze strukturiert (zB. Nach Branche oder Sektor)

3. Resultate der Diskussion (3)

Trägerschaft / Organisation:

- **Tätigkeit:** Eine Trägerschaft wird als zentral und notwendig erachtet, damit der Entwicklungsschwerpunkt mit seiner heterogenen Zusammensetzung funktionieren kann. Sie soll sich primär mit der Organisation und Entwicklung des ESP auseinandersetzen, dabei jedoch auch raumplanerische Aspekte einfließen lassen bzw. berücksichtigen (z.B. Zonenplanrevision).
- **Nächste Schritte:** Um bestimmen zu können, welche Personen in der Trägerschaft mitwirken sollen, muss zuerst klar definiert werden, welche Rolle die Trägerschaft zu übernehmen hat → **Zwischenschritt auf dem Weg zur ESP-Trägerschaft** beinhaltet folgende Klärungen:
 - Anforderungsprofil und Arbeitsprogramm erstellen,
 - Prioritäten setzen,
 - Partnerschaften prüfen,
 - Rückhalt bei den Betrieben abholen.→ Die **Initialzündung** für die Trägerschaft liegt bei der Gemeinde: bis Ende 1. Quartal 2018
- **Wer ist Teil der Trägerschaft?** Personen, welche in der Trägerschaft mitarbeiten könnten, sollten eine hohe Professionalität und viel Erfahrung mit sich bringen. Zudem wäre es sinnvoll, wenn die grossen Player (grosse Unternehmer und grosse Landbesitzer) im Sinne eines Leads mitwirken könnten. Die RUAG zeigt grosse Bereitschaft, aktiv mitzuarbeiten. Zudem zeigt auch der Gewerbeverein Bereitschaft, beim Aufbau einer Trägerschaft aktiv mitzuwirken. Für die Trägerschaft braucht es auch die Solidarität und die Mitarbeit der «kleineren» Betriebe, damit der ESP als Ganzes funktionieren kann.
- Die **Methode** der Zusammenarbeit ist ein partizipativer Prozess mit relevanten Playern sowie «kleineren» Betrieben.
- **Finanzierung:** Es besteht die Möglichkeit mit NRP-Beiträgen die Entwicklung und den Aufbau einer solchen ESP-Trägerschaft finanziell zu unterstützen.

3. Resultate der Diskussion (4)

Zukunftsleitbild

- Das Zukunftsleitbild beinhaltet **zwei Schwerpunkte**: Einerseits ist die Gemeinde vom Kanton verpflichtet, einen Zonenplan zu erstellen und andererseits soll für die Entwicklung des ESP ein Zukunftsleitbild ausgearbeitet werden. Diese beiden Themen sind zwar abhängig von einander und müssen jedoch eng koordiniert werden. Idealerweise braucht es dazu auch die Mitarbeit der ESP-Trägerschaft.
- **Beteiligte**: Gemeinde, Gewerbeverein, Gewerbeverband und Wirtschaft Uri, Trägerschaft ESP
- **Nächste Schritte**: Die Gemeinde stellt bis Ende 1. Quartal 2018 ein Zeitplan für die Erarbeitung des Zukunftsleitbildes vor.
- **Finanzierung**: ARE könnte die Erarbeitung des Zonenplans und des Zukunftsleitbildes mitfinanzieren

4. Einigung

Kurzfristige Aktivitäten:

Rückwärtige Erschliessung:

- Beteiligte: Gemeinde, Kanton (ARE, AfT), Anrainer
- Nächster Schritt: Erster Zeitplan der Erarbeitung durch Gemeinde bis Ende Q1 2018, Start mit Arbeitsgruppe
- Finanzierung: Planung: Gemeinde
Realisierung: während Planung zu klären

Monitoring:

- Beteiligte: Kanton, Betriebe, Gemeinde, Wirtschaft Uri
- Nächster Schritt: Anstoss Gemeinde, Zusammenstellen Kriterienkatalog, Datenbeschaffung
- Finanzierung: Kanton (Prüfung NRP) und Betriebe (Eigenleistung)

Langfristige Aktivitäten:

Organisation/ Trägerschaft:

- Beteiligte: Grössere Betriebe (z.B. RUAG), Gewerbeverband, Gemeinde
- Nächster Schritt: Initialzündung des Zwischenschritts durch Gemeinde bis Ende Q1/ Anfang Q2 2018
- Finanzierung: NRP

Zukunftsleitbild:

- Beteiligte: Gemeinde und Trägerschaft
- Nächster Schritt: Initialzündung durch Gemeinde bis Ende Q1 2018
- Finanzierung: ARE, Gemeinde und Trägerschaft